

FREITAG, HEILIGE MARIA, PATRONIN DES LANDES BAYERN

ERÖFFNUNGSVERS

Freut euch alle im Herrn am Fest der seligen Jungfrau Maria, der Schutzfrau des bayerischen Landes. Mit uns freuen sich die Engel und loben Gottes Sohn. Halleluja.

TAGESGEBET

Gütiger Gott, du hast allen Menschen Maria zur Mutter gegeben; wir verehren sie in besonderer Weise als Schutzfrau unseres Landes. Bewahre uns unter ihrem mütterlichen Schutz vor jedem Angriff des Bösen und gib, dass wir ohne Furcht dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

ERSTE LESUNG

Offb 11,19a; 12,1-5.9b-10.17

Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar. Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.

Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen.

Ein anderes Zeichen erschien am Himmel: ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war.

Und die Frau gebar ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt.

Der Drache wurde auf die Erde gestürzt, und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen.

Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Herrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten; denn gestürzt wurde der Ankläger unserer Brüder, der sie bei Tag und bei Nacht vor unserem Gott verklagte.

Da geriet der Drache in Zorn über die Frau, und er ging fort, um Krieg zu führen mit ihren übrigen Nachkommen, die den Geboten Gottes gehorchen und an dem Zeugnis für Jesus festhalten.

ANTWORTPSALM

Jdt 13, 18bc.19 u. 20 bc (R: vgl. 15,9d)

R Du bist der Ruhm unseres Volkes. – **R**

Gesegnet bist du, meine Tochter, von Gott, dem Allerhöchsten, mehr als alle andere Frauen auf der Erde. Gepriesen sei der Herr, unser Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat! – **R**

Die Erinnerung an dein Vertrauen soll in Ewigkeit nicht aus den Herzen der Menschen entschwinden, die sich an die Macht Gottes erinnern. In der Not unseres Volkes hast du dein Leben nicht geschont, du bist von unserem Gott auf geradem Weg gegangen. – **R**

ZWEITE LESUNG

Gal 4,4-7

Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen. Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott.

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: Lk 1,28

Halleluja. Halleluja.

Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir! Halleluja.

EVANGELIUM

Joh 2, 1-11

In jener Zeit fand zu Kana in Galiläa eine Hochzeit statt, und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder faßte ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt, und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wußte nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wußten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zuviel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

IMPULS

Viele von uns sind mit unserer sehr ausgeprägten bayerischen Marienfrömmigkeit aufgewachsen. Der Festgottesdienst am 1. Mai war immer ein großes Ereignis in unserer bayerischen Heimat und die Maiandachten während des Monats waren es nicht weniger. Entsprechend hat das uns und unser Bild von Maria auch geprägt.

Basis ist aber immer die biblische Maria, die einfache und doch so starke Frau, der Gott so vieles zugemutet hat, deren grenzenloses Gottvertrauen ihr aber auch den Mut gegeben hat für ihren Weg, der geradezu exemplarisch für die Einladung Gottes an jeden Menschen steht.

Diese biblische Maria fordert, mehr noch als alle überirdische Verklärung der Jahrhunderte, auf, dass auch wir diesem Gott bedingungslos vertrauen, auch wenn wir seine Wege mit uns oft nicht verstehen. Wir dürfen ihm – wie Maria – vertrauen, weil er uns kennt und grenzenlos liebt.

Ein Mensch, der das – wie Maria – im Leben erfährt; ein Mensch, der sich in den Höhen und Tiefen im Blick auf Maria auch selber von Gott geführt und getragen weiß, erfährt zuerst Kraft und Mut aus diesem Glauben, aber schließlich auch eine große Dankbarkeit.

Und weil wir Menschen ganzheitliche Wesen sind, wollen wir diese Dankbarkeit dann auch sichtbar ausdrücken. Hier hat dann jede Zeit ihre Formen, Zeichen und Lieder gefunden. Manches mag uns heute überzogen oder gar kitschig vorkommen, aber es war immer getragen von dieser tiefen Dankbarkeit, die Menschen in ihrem Leben gespürt und erfahren haben.

Egal, ob wir uns heute in die biblischen Berichte über Maria in den Evangelien vertiefen, oder ob wir auf die große Dankbarkeit schauen, von der gerade auch die üppigen Wallfahrtsorte unserer bayerischen Heimat reichlich Zeugnis geben, es geht immer nur um eines: Wo kann ich spüren, dass GOTT mich ebenso erwählen und ansprechen will, wie einst Maria? Wo fühle und erlebe ich, was GOTT heute mit mir vorhat? Wo spüre ich den Mut und die Geborgenheit, die einst auch Maria geholfen haben, ihren Weg mit GOTT zu gehen?

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, du hast uns mit dem Brot vom Himmel gestärkt. Bewahre uns unter dem Schutz der seligen Jungfrau Maria vor den Irrungen und Verlockungen der Zeit. Mach uns treu im Glauben und laß das Werk unserer Hände gelingen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Diakon Stefan Hart